

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Quart. 10 Mark.

Haltische Zeitung

Verlags- und Druckerei für die künftige Halle...

Beleg der „Haltische Zeitung“.

im vorm. G. Schweifke'schen Verlage. (Haltischer Courier.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bertr. A. Goebing in Halle.

N 142.

Halle, Freitag den 22. Juni

1883.

Amerikanische Zustände.

Amerika. Du hast es besser. — So lange ist dieses Wort nachgedrungen worden, daß dasselbe noch heute von den nordamerikanischen Verhältnissen der Vorzeitigen Zeit so zu wie nicht übrig geblieben ist...

tag wird im Herbst zu seiner voraussichtlich letzten Session wieder zusammenzutreten und es liegt kein Grund vor anzunehmen, daß sein Mantel anders als auf dem natürlichen Wege des Erlöschens ablaufen werde.

Die neue Niederlage erleben, zumal wenn dieselbe für das Zustandekommen der Erfüllung des so sehr eingeschränkten Restes der „Angelegenheit“ nochmals in Rom hitzvoll vorfertig werden sollte.

So wird von benenigen geurtheilt, welche die nordamerikanischen Verhältnisse aus der Ferne sehen und ihre Vorstellungen zum einen Theil aus Schilderungen aus vergangener Zeit, zum andern aus Verichten schöpfen, die es mit vergangen beschränkten Kreisen zu thun haben.

Es sind gegenwärtig folgende Reichstagswahlkreise erledigt, für welche in den nächsten Wochen Neuwahlen vorgenommen werden müssen: Pommern I. (Stückzahl zwischen dem Fortschrittler Rabe und dem Socialdemokraten Döbel am 29. Juni).

Die freie Wählung der Reichstagsfrage ist ihr (der Kirchenordnungen) gleichmäßig Recht, aber auch ihre gleichmäßige Pflicht, die für den Fall, daß das Ergebnis der Prüfung der diöcesanen Rechtsprechung nicht entspricht, mit Ausschließen zu beordern, heißt nichts anderes, als der Vorfrist im § 2 und 3 des Straf- und Jugendmittel-Gesetzes vom 12. Mai 1873 zu widerhandeln.

Die Pflanzzeit der Zuckerernte-Enquêtesmissionen, über welche wir im Hauptblatt berichtet, legt einen Vergleich mit der Zuckerernteerzeugung der fremden Länder nahe, um darnach zu beurtheilen, ob die Einführung einer Fabrikzucker bei uns möglich und wenn dies der Fall, ob sie auch für unsere Zuckerindustrie und in Rücksicht auf die fiscalischen Interessen vorteilhaft wäre.

Zu der in dem Leitartikel unseres Hauptblatts Nr. 139 gebührend zurückgekommenen dreifachen Deputierung der „National-Zeitung“; das Kränkeltage ist in seinem Betrach eine Verstärkung der Regierung. Von derselben ward ein Entwurf eingebracht, aber so mangelhaft ausgearbeitet, daß eine Reichstagscommission ihn in fünfzig Sitzungen mühsam umgestaltet mußte tragen.

Die von der Fortschrittlerpartei geschilderten verbreiterten Prophezeiungen, daß wir von einer neuen Reichstagsauflösung Abstand, haben sich, wie wir gleich beim Auftreten dieses Gedächtnisses bestimmt vorausgesagt, nicht bewahrheitet.

In Deutschland wird die Steuer bekanntlich von der Quantität der verarbeiteten Wägen erhoben. Der Centner frischer Wägen trägt eine Steuer von 80 %.

Der resultierende Verlauf der Commissionserörterungen über das Unfallversicherungs-Gesetz wird natürlich von der „National-Zeitung“ allein dem Verstand der Regierung beigegeben. Derselbe habe nämlich die auf Grundlage der Pflichtpflicht leicht und wohl zu lösende Aufgabe der Unfallversicherung mit dem durchaus fremdartigen Bestreben einer Einschränkung des privaten Versicherungsbetriebes befreit; dadurch ausschließlich lie die in der Kaiserlichen Botenschaft fernerlich verknüpfte Aufgabe ungelöst geblieben.

In Russland werden drei Rayons, ein westlicher, ein mittlerer und ein südlicher unterzogen und innerhalb dieser wieder die Zukunftsabende für die Fabriken mit Disfallen und für die bei Pressen, sowie für industrielle und landwirtschaftliche Betriebe vertheilt werden.

Nun ist aber nach der tief begründeten und insbesondere auch durch die Berichte der Fabrikinspektoren belegten Ueberzeugung der Regierung, sowie fast aller Persönlichkeiten, welche diesem Gegenstand ein ernstes Studium zugewendet haben, die Sachlage, daß das bisherige System der Versicherung durch Privatgesellschaften sich vielfach als wirkungslos erwiesen und dem Versicherten die davon erhoffenen Vortheile nicht gewährt hat, indem dasselbe immer wieder zu Prozeßen führt, deren Ausgänger für den verunglückten Arbeiter häufig unangenehm ist.

In Belgien und Holland haben die von französischen ähnlliche Abkommensentwürfe. Nach einer auf 15 Grad erwärmten Saitprobe wird die Steuererhebung bemessen, wobei für den Saiterlei ein bestimmtes Fabrikationsergebnis von 15—1600 Gramm angenommen wird.

Im Interesse unserer industriellen und kaufmännischen Kreise, welche Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterhalten, erinnern wir daran, daß alle Waaren, welche am Tage der Entloftung des neuen Zolltarifs der Vereinigten Staaten, d. h. am 1. Juli d. J., in den Zollhäusern liegen oder vor diesem Tage auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten ankommen, aber der Zollbehandlung noch nicht unterworfen worden sind, gleichwohl ob sie sich in einem Zollhause befinden oder nicht, den Ansätzen dieses neuen Tarifs unterliegen. Sind die Zölle für solche Waaren bereits entrichtet, so wird das nach Maßgabe des neuen Tarifs zu viel Bezahlte zurückerstattet, das zu wenig Bezahlte nachgefordert.

Belgien und Holland haben die von französischen ähnlliche Abkommensentwürfe. Nach einer auf 15 Grad erwärmten Saitprobe wird die Steuererhebung bemessen, wobei für den Saiterlei ein bestimmtes Fabrikationsergebnis von 15—1600 Gramm angenommen wird.

Daselbst System verfolgt auch Italien, während England bekanntlich eine Zuckersteuer gar nicht kennt, und diesen wichtigen Grenzartikel seit 1874 sogar aus dem jedem Eingangszölle befreit hat.

Die gestrige „Haltische Zeitung“ schreibt über die kirchlichen Angelegenheiten: Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß die in der Commission des Abgeordnetenhauses im Sinne des Centrums beschlossene neue Novelle mit mehr als ausreichender Mehrheit auch im Plenum des Hauses wird angenommen werden.

Haltischer Tagesbericht.

Die von der Fortschrittlerpartei geschilderten verbreiterten Prophezeiungen, daß wir von einer neuen Reichstagsauflösung Abstand, haben sich, wie wir gleich beim Auftreten dieses Gedächtnisses bestimmt vorausgesagt, nicht bewahrheitet.

Die gestrige „Haltische Zeitung“ schreibt über die kirchlichen Angelegenheiten: Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß die in der Commission des Abgeordnetenhauses im Sinne des Centrums beschlossene neue Novelle mit mehr als ausreichender Mehrheit auch im Plenum des Hauses wird angenommen werden.

Im Interesse unserer industriellen und kaufmännischen Kreise, welche Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterhalten, erinnern wir daran, daß alle Waaren, welche am Tage der Entloftung des neuen Zolltarifs der Vereinigten Staaten, d. h. am 1. Juli d. J., in den Zollhäusern liegen oder vor diesem Tage auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten ankommen, aber der Zollbehandlung noch nicht unterworfen worden sind, gleichwohl ob sie sich in einem Zollhause befinden oder nicht, den Ansätzen dieses neuen Tarifs unterliegen.

Die Jochen in Paris veröffentlichten statistischen Nachweise über die Bewegung des französischen Ein- und Ausfuhrhandels während der verflochtenen fünf Monate des laufenden Jahres sind weit entfernt, einen für französische Patricien befriedigenden Eindruck zu machen. Es ergibt sich aus denselben, daß der Export stetig wächst, insofern der Export zurückgeht, was eine entsprechende Verkleinerung der Handelsbilanz nach der unglücklichen Seite zur Folge hat. Einmal hat die Einfuhr von Dreigeldern wesentlich zugenommen, was sich durch die unzulässige Grenze des vorigen Jahres erklären läßt, aber gleichwohl als sehr mißlich empfunden wird. An Rohstoffen hat die französische Industrie von Monat zu Monat geringere Quantitäten eingeführt, was beweist, daß die Provenzener kein großes Vertrauen auf einen baldigen Aufschwung des geschäftlichen Lebens legen. Damit verleiht man nach Mr. Crowe, der kommerzielle Mißstände der englischen Postzeit in Paris, in seinem letzten Jahresberichte über die Ausdehnung der deutschen Handelsbeziehungen in Frankreich sagt. Er bemerkt, daß die Einfuhr deutscher Artikel in Frankreich im Jahre 1881 den hohen Betrag von 18 Mill. Pfund Sterling erreichte, d. h. 5 Mill. mehr als im vorhergehenden Jahre; und wie man weiß, hat der deutsche Export nach Frankreich sich auch 1882 in wachsender Progression bewegt.

Aus Paris vom 20. Juni wird berichtet, daß der Gesandte Chinas, Marquis Tzeng, eine Unterredung mit dem Konseilspräsidenten Herr nachgeschickt hat, dem „Temps“ zufolge wurde dieselbe am Donnerstag stattfinden. — Der Gehörtenrat betreffend die Reorganisation der Finanzen von Tunis soll der Kammer demnächst vorgelegt werden. Derselbe geht, wie es heißt, vom Weg die Aufnahme einer neuen Anleihe von 120 Millionen, um die Inhaber der alten Schuldtitel zu bezahlen, gleichzeitig soll die internationale Finanzkommission aufgeschoben werden. Die Steuererhebung in der Provinz Algier soll ebenfalls reorganisiert werden. — Die Geschäftstätigkeit Maraschors ist hierher zurückgekehrt und hatte gegenwärtig ein Zusammenkommen mit dem Konseilspräsidenten Herr. Vor dem Eintritte der Nachtzeit von der Einnahme von Tomate glaubte man in diesen politischen Kreisen, daß die Verhandlungen hier nicht wieder aufgenommen werden würden, daß vielmehr der Admiral Herr in Maraschor unter Beistand des vorigen französischen Agenten unterhandeln werde.

Das englische Oberhaus beendete, wie aus London vom 19. Juni berichtet wird, die Spezialberatung der Bill, durch welche die Ehe eines Wittwers mit seiner Schwägerin legalisiert wird und nahm die Bill mit einigen unbedeutenden Aemendments an. Lord Dalhousie kündigte an, daß er demnächst einen Unterantrag stellen werde, wonach die rückwirkende Kraft der Bill auf die Kinder solcher vor dem Erlasse des Gesetzes eingegangenen Ehen beschränkt werden sollte.

### Bermischte Nachrichten.

**Berlin den 20. Juni.**  
— Das Hochpostamt des Herrn Bismarck, das in letzter Zeit nur wenig zu wünschen übrig ließ, war gestern Dienstag durch Wagnerschwärzen gestört, die den Reichskanzler nöthigten, den Tag über vollkommen das Bett zu hüten. Der Herr ist wohl, wie verlautet, keinerlei Besuch empfangen, der Vertrag entgegengenommen haben. Das Fehlen war auf einen Fehler in der Diät geschoben. Am frühen Morgen der Reichskanzler die begonnene Schwärzen über ihn festhielt und soll bisher gefesselt sein, vor der Reife nach Sibirien, über deren Termin noch keinerlei Dispositionen getroffen sein könnten, auf einige Tage nach Friedrichshagen zu hiezu.

— Aus guter Quelle verlautet, daß der Herr Minister Marasch bereits in einigen Tagen zurückkehren wird, um seine Amtsgeschäfte wieder in vollen Umfang zu übernehmen. Die in einigen Blättern gemachte Andeutung, als wolle der Minister von seinem Amt zurücktreten, ist, wie wir gleich beim Aufsatze derselben hervorhoben, ohne Grund. Das Fehlen desselben befreit sich, wie wir hören, in erfreulicher Weise; daß er auch wieder an den Geschäften, selbst in der Ferne, sich stark betheiligen, beweist die überausgehende eingeleitete neue Eisenbahnverpflichtung, und die Berichte über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Herrn Reichskanzler und ihm, gerade in Bezug auf den Fortgang der Verstaatlichung, gehören vollends in das Bereich der Fabel.

— Der Kaiserl. deutsche Gesandte in China, Baron von Brandt, welcher am 2. d. M. aus Peking hier eintraf, hat heute früh Berlin wieder verlassen und eine Schweißreise angetreten, auf der er sich zunächst nach Stettin im Canton Marien begeben hat.

— Der General-Major Dumle, Inspektor der 2. Infanterie-Regiment, hat eine Inspektionsreise nach Tergau und Maderburg angetreten.

— Der Polizeipräsident v. Madai hat sich am Montag Abend in Begleitung eines seiner Söhne nach Wilhelmshöhe begeben, wo er mehrere Wochen zu verweilen gedankt, um dann in einen weiteren Badesaufenthalte Erlangen zu finden.

Die Gesellschaft zur Verherrlichung des Christentums unter den Juden in begann heute Berninntag im evangelischen Vereinshaus, Dönnelstraße 106, ihre Missionstheorien. Giezen Aber hatte bereits eine Vorerksamung in demselben Saale stattgefunden, zu welcher zahlreiche Vertreter auswärtiger Missionsgesellschaften, wie Pastor Roth (Alythien), Bernhoff (Christiana), Rahn (Königsberg), Dr. Hymann (Wiesl) u. A. erschienen waren. Die heutigen Verhandlungen leitete nach dem Gesange „Geist des Glaubens, Geist der Stärke“ Herr Pastor Roth (Berlin) mit einer biblischen Ansprache ein. In der Begrüßungsrrede hob der Präsident der Gesellschaft, Geh. Ober-Reg.-Rath Kolmann, hervor, daß die Ausbreitung des Christentums unter den Juden noch immer nicht diejenige Beachtung in der lebendigen Christenwelt finde, die ihr gebühre. Um Uebriegen sei die Veranlassung eine Konsequenz früherer Konferenzen, insbesondere der vom Jahre 1870, die mitten in dem Ereignis des großen Krieges ihre gegenwärtige Wirkung ausübte. — Ueber den Stand der Zurechnung in der Gegenwart berichtete Pastor Schwarz (Berlin). Danach ist die erste und älteste Zurechnungsgesellschaft die zu London, welche bereits im Jahre 1808 gegründet wurde und über eine große Zahl von Menschen und Mitteln verfügt. Sie umfaßt besonders die englische Epistopalschule, als ihr Arbeitsfeld ist die ganze Welt zu beziehen, soweit sie Nutzen trägt. Die zweitgrößte Missionsgesellschaft ist die „Gesellschaft zur Verbreitung des Christentums unter den Juden“ zu Berlin, welcher sich Köln für Rheinland und Westfalen, Leipzig für Sachsen und Bayern, Stuttgart und Basel für Württemberg u. angeschlossen. Ein Hauptamt gab es vor nicht langer Zeit keine Zurechnung, obgleich sich

Millionen Juden dort befinden und Kaiser Alexander I. sich für dieselbe sehr interessirte. Zeit wird hier durch Verbreitung religiöser Schriften in hebräischer Sprache, sowie biblischer Bücher in jüdisch-orthodoxen Jargon sehr gefördert gewirkt. Auch in der übrigen Welt hat sich die Zurechnung in erfreulicher Weise weiter verbreitet, und was bisher nie geschehen ist, fängt jetzt an, Boden zu gewinnen: Die Schrift vieler Juden nach Palästina und ihr Trieb zu Ackerbau und Landwirthschaft wächst. Israels Heil aber liegt im Namen Jesu Christi, der in absehbarer Zeit die ganze Welt erfüllen werde! — Nach einer halbjährigen Pause sprach Dr. Engel (Wiesl) über die Pflege der Gemeinschaft in der Arbeit der einzelnen Missionsgesellschaften, woran sich noch eine längere Debatte folgte.

— Zum Vn einer Lutherfeier in Berlin hatten bis vor einigen Tagen 65 Personen aus Berlin und 147 Personen aus Deutschland mit einer Summe von 7400 Mark beigetragen.

— Zur Charakteristik des, wie im heutigen Hauptblatt erwähnt, unter dem Verdachte des Landeserraths verhafteten Hauptmanns A. D. Dentsch gehen uns von angeblich wohinforter Seite noch folgende Daten zu: Die Angabe eines Verhaftungserlasses, daß Dentsch sich mit Worten in Offizierskreise hineinzuwenden versucht habe, ist dahin zu berichtigen, daß H. als angenehmer Gesellschaftler bekannt war und sein Verkehr von ehemaligen Kameraden gesucht wurde. In einem geselligen Verein, der den Namen „Sonntagsverein“ führt und welcher aus Personen der guten Gesellschaftskreise gebildet ist, war H. sehr beliebt, und namentlich jüngere Offiziere bemühten sich, mit H. in Verbindung zu treten und durch ihn Zutritt zu dem gedachten Verein zu erhalten, beziehungsweise in dem Verein eingeführt zu werden. H. ist Militärhistoriker, und er scheint bei der literarischen Behandlung militär-wissenschaftlicher Fragen in einzelnen Hüllen weit über die Grenzen des Zulässigen gegangen zu sein, Rathgebern, welche ihn von seinen in Aktivistik befindlichen früheren Kameraden zugegangen waren, veröffentlicht zu haben, was höheren Orts Mißfallen und schließlich Veracht erregt hat. Dieser Veracht hat schließlich, verfaßt durch eine bei der Staatsanwaltschaft angeordnete Denunziation gegen Dentsch wegen Verletzung eines landesverweigerlichen Urtheils, zu seiner Verhaftung geführt.

Die Bäume hinter den Linden werden jetzt wieder bei der Hochsommer über den großen Bewässerung unterzogen, mit der man die glänzende Ergebnisse erzielt hat. Die Operation ist eine sehr gründliche, indem die Erde rings um jeden Baum tief aufgehoben wird, so daß eine rechteckige Grube von 1 1/2 m Breite mit 3 m Länge entsteht, welche vollständig mit Wasser gefüllt wird.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag am Union-Galery-Ring in der Hohenstraße. Ein des Statens unglücklicher junger Mann, ein in der Neuenburgerstraße wohnender Schneidergeselle, hatte sich Hohlspitze unterschlagen lassen und verstaute damit auf dem Hauptst zu laufen. Er stürzte dabei alsbald so unglücklich hin, daß er mit gebrochenem rechten Arme liegen blieb. Der Verunglückte mußte nach Auflegung eines Nothverbandes in seine Wohnung, und von dort, so sich sein Zustand verschlimmerte, nach der königlichen Charité geschafft werden.

Am Jagdschloß Grünewald ist eine ganze Schar junger Künstler thätig, um taffelbe für das am Sonnabend zu feiernde Sommerfest der Berliner Künstler in das Rathhaus zu München umzuwandeln, in dem der wöchentliche Freizeitsongestaltete, der am genannten Tage abgehalten werden soll. Das Schloßportale wird ein silbernes Baldachin überspannen, über dem eine überausgehende allegorische Gestalt, von graziöser Posen unterstützt, das Künstlervolk halten wird. Die Wäpchen der deutschen Fürsten und freien Städte werden die Front schmücken, grüne Girlande die Fagade überziehen. Der Schloßhof selbst wird geriebt. Einen Theil desselben bedeckt das kaiserliche Jagdschloß. Der Festzug beginnt am Sonnabend um 7 1/2 Uhr von Marzial in der Dorothea-Strasse, bewegt sich auf der Nordseite der Linden zum Brandenburger Thore hinaus nach Charlottenburg und über den Kurfürstentum nach Halensee, an dessen Ufer das Festzelt eingerichtet werden soll. Eine Theil des Festzuges, die Rathsherren u., bezieht sich dann voraus nach dem Jagdschloß, um die Bekrönung der Gefanzen zu vollziehen. Am Nachmittag, wenn die Professoren eingetroffen sind, beginnt das Festspiel: „Der wäpliche Friede“. Am folgenden Tage Hans Sachsens „Lustige Weiber“. Bal champagne und Belandung von Schloß und See Ethen den Schluß.

Spaziergänge zu Wasser werden jetzt in Brasilien angetreten auf der Oder unter dem Namen „Wasserfahrten“ und „Wäpchen“, haben nämlich so manchen Wasserfahrer die erfinden, keine Fahrtenge in höherem mit hermetisch geschlossenen Aufsträumen, die eine Tragfähigkeit von 175 Pf. besitzen. Das Vordersteckschiffen auf dieser Wasserfahrten, das ähnlich wie beim Schiffschiffen fluffig ist, soll durch einen am Apparat anhängen angebrachten Motor sehr erleichtert werden. Die Einfuhr, welche sich auf Wasserfahrten ein Patent haben ertheilen lassen, stehen mit einem Unternehmer in London in Unterhandlung, der viele neue Art des Wasserfahrers in England einführen gedenkt. Mit diesem Apparat versehen können schnelle Schiffschiffen auch im Sommer auf dem „Wäpchenflüssen“ eingeführt werden.

Am Reife ist laut Telegramm vom heutigen Tage seit 24 Stunden durchsbares Nachwetter eingetreten. Dasselbe hat den höchsten Stand seit 1829 erreicht. Die oavangliche Kirche und Schule, die Kaiserin II. und IV, sowie viele Kellermöbungen stehen unter Wasser. Das Postamt steht zum Theil, die Wäpchen ganz im Wasser.

Wiesbaden, 18. Juni. Ueber das Resultat der Augen-Operation, welcher sich Hr. Heppert der Herzog von Nassau in Zürich unterzogen, kann der „Köln. Courier“ als zuverlässigste Quelle die Nachricht bringen, daß diese Operation vollkommen gelungen und der gegenwärtige Zustand des hohen Herrn nach dem Ausdrucke des behandelnden Arztes so zufriedenstellend ist, daß nur das beste Resultat erwartet werden kann.

— In Castellamare wird demnächst der Stapelauf der für das italienische Königspaar neu erbauten Vergrünungs-Yacht „Savio“ vor sich gehen. Das Schiff gehört zu dem Typus der Kreuzer, ist von Stahl gebaut und mit 8 Geschützen à 4 Tons armirt. Es besitzt Maschinen von 5000 effektiven Pferdekraften. Die Länge der Yacht beträgt 92,70 m, die Breite 12,73 m, die Höhe vom Kiel bis zum Deck 8,50 m, das Displacement 2463 Tons, die Geschwindigkeit 15 Meilen per Stunde. Seinem Zweck entsprechend ist das Schiff mit größtem Luxus und Comfort eingerichtet. Für die königliche Familie sind geräumige Gemächer vorhanden, und außerdem zahlreiche Salons zur Aufnahme der Damen und Herren des Hofes. Jedoch, wenn gleich auch in erster Linie Vergnügen angepaßt, wird die

„Savio“ nichts desoweniger ein starkes Kriegsschiff werden. Man sieht daher in Italien dem Stapelauf desselben mit besonderem Interesse entgegen. Diese Manipulation wird am 24. d. stattfinden, und man erwartet, daß das Ergebnis der Charakter einer unpopulären massiven Demonstration annehmen werde, da die Italiener einen größeren Ehrgeiz kennen, als sich zu einer Seemacht ersten Ranges heranzubilden, und jeden weiteren Fortschritt nach diesem Ziele mit Entschlossenheit begreifen.

Bei der totalen Sonnenfinsternis vom 29. Juni 1878 war es aufgefallen, daß der als Corona bekannte Lichtbogen, welcher die dunkle Mondscheibe umgibt, viel schwächer leuchtete, als man es bei anderen Gelegenheiten beobachtet hatte. Die im Spectrum der Corona auftretenden Wasserstofflinien waren wenig sichtbar und die geringe Intensität des Coronalichtes wurde noch dadurch besonders konstatirt, daß es einem Beobachter Burman möglich war, durch die Corona hindurch einen gerade dort befindlichen Stern des Krebses ganz deutlich zu sehen. Das Jahr 1878 fiel in ein Minimum von Sonnenflecken, und es wurde damals gleich von Young vermutet, daß die geringe Sonnenhelligkeit, welche man während eines Pleckenminimums annimmt, in der geringen Entladung der Corona zu erkennen wäre. Bei einem Pleckenmaximum müßte dann umgekehrt das Licht der Corona ein sehr lebhaftes sein, und die letzte totale Finsternis vom 6. Mai d. J. war deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil sie in die Periode eines Maximums von Sonnenflecken fiel. Die Finsternis war von Australien nach Zentralamerika hin sichtbar und nach den Angaben der englischen Beobachter Lawrence und Woods hat sich die Vermuthung Young's in vollem Maße bestätigt. Als die Sonnenflecken völlig bedeckt war, konnte man reichlich zu sehen, wie bei hellen Vollmondnächten, einen im Vergleich für eine fast leuchtende Corona, und die direkte Beobachtung zeigte dieselbe hauptsächlich von ungewöhnlichem Lichtglanz und großer Ausdehnung. In dem Spectrum derselben traten die Wasserstofflinien sehr deutlich hervor, so daß sie ebenfalls stärkere Bewegungen in der Atmosphäre der Sonne anzeigten. Die elfjährige Sonnenfleckenperiode kann demnach nach den beiden bis jetzt vorliegenden Beobachtungen auch an dem Verlauf der totalen Sonnenfinsternisse erkannt werden. Fortsetzung werden bei der letzten Finsternis nicht gesehen und ebensoviele ein intramercatoriale Planet, nach dem speziell gesucht wurde.

Die Stadt Göttingen in der Normandie stierete am 15. Juni in würdiger Weise die Einweihung des Denkmals, welches sie einem ihrer berühmtesten Kinder, nämlich Auber, errichtet hat.

### Sokales.

Halle, den 21. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Auf die in der heutigen Nummer unserer Blätter enthaltene Bekanntmachung des hiesigen Magistrats, betreffend die städtische 3/4procentige Theateranleihe machen wir unsere geschätzten Leser noch besonders aufmerksam.

Die städtische Bau-Commissions trat gestern auf dem Rathhause zu einer Sitzung zusammen, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kamen: Die obestädtische Behandlung der Veräußerung von Theilen der noch im Stadtbetriebe vorhandenen Parcellen (Triftwege) an Private — erfolgte und wurde entsprechende Stellung hierzu genommen. Die Ergänzung des Hüttenhütten-Regulierungsplans in der oberen großen Steinstraße, vom Grundst. des Dr. von Hoffmann überwärts bis zum Pfaffenst. Hof, erfolgte in der von Stadtbaurath vorgelegten Weise. Die Breite der Wäpchenstraße, die zwischen dem Hagenplan und dem Waldmann'schen Grundstücke, ist 12 Meter betragt, weiter nach Norden aber 13 Meter breit festgelegt wurde, stellte die Commission nach dem letztgenannten Maß fest. Hierzu wurden verschiedene Abänderungen über den Verth von an die Stadt abzutretenden Terrainstücken, so bei dem Grundst. gegen Ulrichsstraße Nr. 36, bei dem Grundst. gegen Nr. 1, bei dem Grundst. gegen Spinnstraße Nr. 28 vorgenommen. Dem Geschäft der Universitätsverwaltung. Die im Bau begriffene Mauer am landwirthschaftlichen Institut in der Wäpchenstraße auf einer kleinen Strecke abweichend von der festgesetzten Hüttenlinie auszuführen zu dürfen — wurde in einer für beide Theile befriedigenden Weise entprochen. Verschiedene Zugestänge zu bei angeforderten Submissionen abgegebenen Wäpchenorten erfolgten.

Die hiesige Reichsanstalt stellte uns folgendes mit: Am 1. Juli werden in Einbau (Bayern) und Würschel (Baden) Reichsanstalten eröffnet und laufen die Reichsbankanleihen bedingt auf diese Orte zu denselben Bedingungen wie auf andere Wäpchenorte.

Am vergangenen Montag fierte, wie wir schon in unserem letzten Hauptblatt kurz erwähnten, der hiesige Verein deutscher Studenten sein hüttes Stiftungsfest im Abend unter dem Namen Theater ein tollerem Comite abgehalten, zu dem sich über 250 Teilnehmer, darunter ein reiches Damenlokal, eingefunden hatten. Der Comite wurde um 1/9 Uhr von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn stud. theol. Rabenoldt, mit einem „graziösen“ Salamander auf seine Mission für den soeben eröffneten, während die Wäpchen bestanden im denselben Sinne erglänzte; im Anschluß daran wurde als erstes allgemeines Lied das von H. Rabenoldt dem Verein deutscher Studenten gemeldete Gedicht „Auf Brüder, laßt in froher Freud' uns anstimmen. Sodann ergriff der Vorsitzende des Vereins das Wort zu einer Ansprache an die Gäste und Vereinsmitglieder, in der er klar und bestimmt die Ziele der Vereine deutscher Studenten und H. janderte des Vereins Deutscher Studenten Halle-Wittenberg entwickelte. Studenten zu einander herauszuheben, dem Parale (später in großer Rede) leben laute: Eramatisch, öffentlich, national und sozial — das sei das höchste Ziel des Vereins. Eramentwerth war die Versicherung des Redners, daß der Verein zwar im Prinzip nicht gemeint ist, sich irgendweicher politischen Partei anzuschließen, augenblicklich jedoch die consensuelle Art der Arbeit lebhaft sympathisch empfinde, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegengebracht habe und ihnen auch fernerhin entgegenbringen werde. Sodann sprachen die Vertreter der in corpore erschienenen Verbindungen, sowie der Vereine Deutscher Studenten zu Berlin für die herzlichsten Begrüßungsworte ihren Dank für die von Herrn Prof. Dr. Schilling, Hr. consens. Art. 1. d. Art. 1. lebhaft sympathisch empfinden, da in ihr Personen finden, die die Ziele der Vereine deutscher Studenten im öffentlichen Leben vertreten. Darauf erhielt das Wort zur Begründung der zahlreich erschienenen Gäste Herr stud. theol. Schilling, der besonders auf das Verhältniß der erdabenthenden Lehrer zu den Studenten einzugeht. Von Seiten der Gäste antwortete zunächst der königl. Curator der Universität, Geheim-Regierungsrath Dr. G. Stadler; er erklärte, daß er gleich von ihrer Stiftung an den Vereinen deutscher Studenten seine vollen Sympathie entgegen



